

Neues Coop-Center wird Städtli prägen



Die Zukunft in Huttwil: So könnte das neue Coop-Center aussehen. Der Eingang führt zum Bahnhof. Die Einfahrt zur geplanten Tiefgarage erfolgt über die Hofmattstrasse.

HUTTIL Noch in diesem Jahr soll der Bau des neuen Coop-Centers starten. Zum 20-Millionen-Projekt gehören nicht nur ein Supermarkt, sondern auch Ladenflächen für Drittanbieter sowie eine Tiefgarage mit 110 Parkplätzen.

Die Pläne der Bovida AG aus Zug waren bisher ein gut gehütetes Geheimnis. Bekannt war nur, dass die Immobilienfirma und Investorin beim Bahnhof Huttwil ein neues Ladecenter für Coop bauen will. An einem Informationsanlass am Dienstagabend in der Aula der Schule Hofmatt hat Bovida-Chef Abraham Budak das Geheimnis nun gelüftet. Erstmals präsentierte er die Pläne des Coop-Centers, das auf dem Landi-Areal gebaut werden soll. Feststeht: Das neue Zentrum wird das Ortsbild des Städtchens prägen. Budak frohlockte, «es ist ein schönes Center. Wir hatten viel Spass bei der Arbeit.»

Kritik und Freude

Prägend sind die Dimensionen: Der schachtelförmige Bau deckt eine Fläche von fast 2000 Quadratmetern ab. Mit einer Höhe von rund 10 Metern wird das zweigeschossige Gebäude die benachbarten Häuser aber nicht überragen. Man habe wegen des Schattenschwurfs bewusst nicht zu hoch geplant, sagte Architekt Dario Viola vom Büro Viola Archi-

tekten. «Trotzdem wollen wir ein markantes Zeichen setzen.» Die Form des Gebäudes war es denn auch, die in der Aula viel zu reden gab. Ein Zuhörer meinte salopp: «Mir gefällt es nicht.» Eine Votantin verglich den Bau gar mit einem «Lego-Bausatz». Ebenso gab es aber zustimmende Voten. «Mir macht das Projekt Freude», sagte ein Zuhörer. Und zwei weitere Votanten regten an, man solle doch Solarpanels oder Wohnungen auf das Dach bauen.

Architekt Viola nahm sich die Kritik zu Herzen, sagte aber: Bei der Planung habe es Vorgaben der Denkmalpflege gegeben. Man sei daher nicht ganz frei gewesen. Zudem könne sich der Entwurf noch ändern. «Die Fassade und die Ausgestaltung sind nicht definitiv festgelegt.»

Der neue Coop-Supermarkt im Erdgeschoss ist allerdings nur ein Teil des Projekts. Die Fläche im Obergeschoss soll an Drittanbieter vermietet werden. Welche das sein werden, ist noch nicht bekannt. Zum Projekt gehört darüber hinaus eine Tiefgarage mit 110 Parkplätzen. Das hat seinen Preis: Laut Investor Budak

dürfte das Zentrum zwischen 15 und 20 Millionen Franken kosten. Für den Bau müssen die zwei bestehenden Gebäude auf dem Landi-Areal abgerissen werden. Noch in diesem Jahr sollen die Bagger auffahren. Die Eröffnung ist für 2013 geplant.

Viele Fragen zum Verkehr

Die für das Projekt konzipierte Überbauungsordnung (ÜO) hat das Stimmvolk im Rahmen der Ortsplanungsrevision bereits genehmigt (wir berichteten). Nach der Vorprüfung durch den Kanton wird die ÜO Ende Juni öffentlich aufgelegt. Definitiv verabschiedet werden soll das Planwerk im August.

VERKEHR IN HUTTWIL

Mehr Autos Das neue Coop-Center wird dem Blumenstädtchen mehr Verkehr bringen; das ist unbestritten. Berechnungen gehen davon aus, dass es künftig rund 1800 zusätzliche Fahrten pro Tag geben wird. Vor allem in der Spitzenstunde zwischen 17 und 18 Uhr dürften sich die Autos bemerkbar machen. Laut dem Huttwiler Ortsplaner Christoph Schneider steigt dann das Aufkommen um 20 bis 25 Prozent gegenüber heute. Der restliche

Menverkehr werde sich aber tagsüber verteilen, dass er kaum wahrgenommen werde, betonte er. In der Zeit ausserhalb der Spitzenstunde geht Schneider von einer **Zunahme des Verkehrs von durchschnittlich 5 bis 10 Prozent** aus. Das gesamte zusätzliche Volumen könne mit dem neuen Kreisell beim Bahnhof ohne Probleme bewältigt werden, sagte Schneider. «Der Kreisell ist so konzipiert, dass er für die Zukunft taugt.» *baz*

gängerstreifen. Unbestritten ist einzig: Das Zentrum bringt mehr Autos (siehe Kasten). Die anderen Fragen dürften sich erst mit der Orientierung des Kantons im Sommer klären.

Kommt Interdiscount?

In die Debatte um den Verkehr schaltete sich auch André Mislin ein. Der Leiter von Coop Nordwestschweiz versicherte, dass Coop maximal fünf LKW pro Tag brauche. Und es sei doch besser, wenn das Einkaufszentrum in der Stadt gebaut werde statt auf der grünen Wiese. «Wir wollen dorthin, wo die Leute sind.»

Mislin sagte auch, dass der bisherige Coop-Laden in Huttwil bis zur Eröffnung des neuen Zentrums offen bleibe. Wer dann einzieht, ist noch offen. Ein Imbiss oder ein Kleiderladen komme allerdings nicht infrage. «Wir wollen niemanden konkurrieren.» Als Kandidaten nannte Mislin den Elektronikanbieter Interdiscount aus der Coop-Gruppe.

Gemeindepräsident Murald, der selber ein Kleidergeschäft führt, sprach sich aber nicht nur wegen dieser Zusage für das Projekt aus. «Der Neubau ist ein Meilenstein, er stärkt Huttwil als Einkaufsort.» Und das Ortsbild werde zwar verändert, bleibe aber intakt. *Dominik Balmer*

Schmidt für Amberg

LANGENTHAL Fredy Amberg, der langjährige Geschäftsführer des Gemeindeverbands Wasserversorgung untere Langete (WUL), geht im Sommer in Pension. Sein Nachfolger heisst Oliver Schmidt.

Der Verbandsrat des Gemeindeverbands Wasserversorgung untere Langete (WUL), hat Oliver Schmidt als neuen Geschäftsführer gewählt. Er wird per 1. Juni Nachfolger des langjährigen Geschäftsführers Fredy Amberg, der in den Ruhestand tritt.

Schmidt ist 39-jährig, wohnt in Utzenstorf und hat an der ETH Umweltwissenschaften studiert. Er hat neun Jahre Industrieerfahrung im Umwelt- und Energiebereich. In dieser Zeit habe er verschiedene komplexe Projekte geführt, von denen zum Teil auch politische und öffentliche Interessen betroffen waren, heisst es in einer Medienmitteilung.

Amberg ist seit 2002 WUL-Geschäftsführer. Er will nun altershalber etwas kürzer treten. Mit der Nachfolgeregelung sei eine wichtige Frage im Rahmen der Weiterentwicklung des Gemeindeverbandes geregelt worden, schreibt der WUL. Insbesondere sei damit sichergestellt, dass wichtige Schritte in der Bewirtschaftung der Anlagen nun von der Planung in die Realisierung überführt werden könnten. In den nächsten fünf Jahren will der WUL wichtige Anlagen neu bauen oder erneuern und alte Anlagen stilllegen (wir berichteten).

Der WUL stellt die regionale Wasserversorgung in elf Gemeinden mit mehr als 32 000 Einwohnern sicher. *pd/drh*

Viel Geld fürs Spital

LANGENTHAL Die Spital Region Oberaargau AG (SRO) in Langenthal kann wie geplant ein einheitliches Klinikinformationssystem einführen. Der Grosse Rat hat den Kantonsbeitrag von 1,2 Millionen Franken stillschweigend gutgeheissen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 2,1 Millionen. Das neue System soll es der SRO ermöglichen, die medizinische Patientendokumentation zu vereinfachen; heute erfolgt diese zum Teil elektronisch, zum Teil auf Papier. Der Aufwand für Archivierung und Datensuche sei enorm. Kein Thema waren im Grosse Rat die noch ungeklärten Differenzen zwischen SRO und dem kantonalen Datenschützer über den Umgang mit Patientendaten (wir berichteten). *fab*

Kredit fürs Pfarrhaus

WANGEN Der Gemeinderat von Wangen will eine historisch wertvolle Liegenschaft übernehmen: An der Gemeindeversammlung vom 6. Juni entscheiden die Stimmberechtigten über den Kauf des Pfarrhauses und des dazugehörigen Pfrundlandes (rund 25 000 Quadratmeter Landwirtschaftsland). Der notwendige Kredit dafür beträgt 410 000 Franken.

Ziel des Gemeinderats ist es, das Pfarrhaus «für die Öffentlichkeit zu bewahren», wie er in einer Mitteilung schreibt. Als Mieter ist eine Betreibergesellschaft vorgesehen, die das Haus «teilweise für touristisch-kulturelle Zwecke» verwenden soll. Denkbar sei etwa die Nutzung als Museum oder für Übernachtungen. Mit dem Kauf des Pfrundlandes möchte der Gemeinderat «eine gute Basis für eine aktive Landpolitik schaffen», heisst es in der Mitteilung weiter. *ste*

Krönung für Open Air und Trachtenleute

HERZOGENBUCHSEE Die Gewinner des Kulturpreises 2011 könnten kaum unterschiedlicher sein.

Die Trachtengruppe Herzogenbuchsee und die Organisatoren des Earthquake-Open-Air. Dass sie irgendwann zusammen ausgezeichnet werden, dürften sie kaum gedacht haben. Und doch ist es bald so weit. Die Buchser Kulturkommission ehrt beide mit dem Kulturpreis für das Jahr 2011. Die Verleihung findet am 6. Mai im Sonnen-Saal statt und dürfte ein ziemlich buntes gemischtes Publikum anlocken.

Trachtengruppe lockt Kids

Die Trachtengruppe wurde im Jahr 1935 gegründet. Ihr «Kerngeschäft» Singen, tanzen und das Brauchtum pflegen. «Immer wenn die Gemeinde uns braucht, sind wir da», sagt Präsidentin Marianne Biedermann. Die Unterhaltungsabende jeweils im



Gitarrenrock im lauschigen Gemeindepark: Das Earthquake-Open-Air feiert Jubiläum – und erhält auch noch den Kulturpreis 2011. *mbt*

Januar sind aus dem Buchser Kulturleben nicht wegzudenken. Hinzu kommt eine Reihe anderer Auftritte und Einsätze – etwa am Kantonalen Jodlerfest oder am «Eidgenössischen». Doch die Trachtengruppe geht auch neue Wege: Kindertanzen ist ein wich-

tiges Stichwort. Mehr als 20 Kinder ab fünf Jahren steigen jeden Herbst neu ein. Just im Jahr der Kulturpreisvergabe nimmt die Trachtengruppe erstmals auch am Ferienpass teil.

Im lauschigen Gemeindepark von Herzogenbuchsee ist das

Earthquake-Open-Air zu Hause. Hier, mitten im Dorf, hat die Geschichte der eintägigen Grosseveranstaltung im Jahre 2002 ihren Anfang genommen. Trotz bescheidener finanzieller Mittel schafft es der Buchsi Local Club als Organisator immer wieder, namhafte Bands zu engagieren.

Der Kulturpreis 2011 dürfte für den Buchsi Local Club Motivation genug sein, auch in diesem Jahr Gas zu geben: Das nächste und insgesamt 10. Earthquake (zu Deutsch: Erdbeben) steigt am Samstag, 18. Juni, und bietet einen Rückblick auf die vergangenen 10 Jahre. Erwartet werden 2000 Besucher, der Eintritt wird – quasi als Jubiläumsgeschenk – gratis sein. OK-Präsident Claudio Jakob: «Es ist unser Ehrgeiz, Musik für Jung und Alt zu bieten. Alle sollen am Earthquake Spass haben.» *mmh/pd*

Die Preisverleihung: 6. Mai, 19.30 Uhr, Sonnen-Saal.

Grütter wird Schulleiterin



Schulleiterin Eva Grütter

THUNSTETTEN Die Schulkommission hat entschieden: Eva Grütter-Schmutz, Roggwil, wird ab August 2011 für die pädagogischen und personellen Belange der Volksschule Thunstetten-Biltberg zuständig sein. Zusammen mit Reto Bivetti bildet sie die neue Schulleitung. *ste*